

nahenden Frühlinge/ da alles was da nur die gütige Mutter die Natur in ihrem Schoffe heget und träget/ um ieszige Jahreszeit/ nachdem die Sonne von der Winter-Seite immer höher und höher über unsern Scheitel-Punct aufsteiget/ was zuvor erstarrt und erstorben war/ sich ermuntert/ aufrichtet und gleichsam verjünet: So schöpft man auch von einer lieblichen und löblichen Regenten-Sonne viel heilsame fruchtbare Würckung/ davon alles in gedeylichen Wohlwesen stehet. Jener Hoffmann/ mit dem es sich in etwas verzog/ ehe er konte zu anständiger Promotion gelangen/ ließ zu seinem Denckmahle mahlen eine noch zugeschlossene Rosen-Knospe nebenst diesen dabey verzeichneten Worten:

Expectat Solem,
Der Sonnen Licht
Die Blüthe bricht.

Dahin zielende? wenn nur sein Fürst einmahl seinen Gnaden-Blick auf ihn würde werffen/ hoffe er schon den Zweck seines Wunsches zuerreichen. Ja wohl können Obrigkeitten offters manchen Armen aus dem Staube erheben/ und was feines aus ihm machen/ darzu er sonst nicht gelangete. Nun Hochwertheste Anwesende/ dieses alles haben wir gehabet an unsern Wohltheligen Herrn Hauptmann: eine Edle Geschlechts-Sonne/ eine herrliche Jugend-Sonne/ und eine vortreffliche Regenten-Sonne/ die wir am vergangenen Sonn-Abende verlohren. O du Sonn-Abend du! dein Nahme wird mir von nun an immer zuwider seyn/ so offft ich an diesen Todesfall gedenccken werde. Es war ja der selige Herr eine Sonne seines Geschlechtes/ aus dem uhralten/ Welt-bekanten und Hochberühmten Stamme der Herren Pflüge gebohren/ welcher noch ein grosses Sonnen-Licht für vielen andern an sich träget. Wie nun solchergestalt der Anfang und Eingang seines

nes